

Thema des Monats: Juni 2021

Napoleon und seine drei Treffen mit den Soldaten des Waldeckischen Bataillons

Quelle:

Buch: „Geschichte der waldeckischen und kurhessischen Stammtruppen des Infanterie-Regiments v. Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83. 1681 - 1866“ von Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels, Major und Bataillonskommandeur im Oldenburgischen Inf.-Rgt. Nr. 91.

Inhalt:

Zitate über die Treffen der waldeckischen Truppen mit Napoleon im Zuge des Einsatzes des „Waldeckischen Bataillons“ im Rahmen des Rheinbundes, der die Feldzüge Napoleons unterstützte.

Die folgende Auflistung zeigt drei Treffen auf, die aus o.a. Quelle aus Anlass des 200-jährigen Todestages (05.05.1821) von Napoleon erstellt wurden.

I. Feldzug in Tirol 1809

18.April 1809

Am 09.April 1809 erfolgte die Kriegserklärung zwischen Österreich und Frankreich. Das „Waldeckische Fürstenbataillon“ kämpfte auf Seiten des Rheinbundes in Tirol auf französischer Seite. Es setzte sich zusammen aus zwei waldeckischen Kompanien und zwei reußischen Kompanien. (Anmerkung: Das Fürstentum Reuß hatte sein Residenzschloss in Greitz im damaligen Königreich Sachsen.)

„Gerade als die Division in Donauwörth einrückte (18.April), kreuzte Napoleon, der auf dem Wege nach Ingolstadt war, die Straße. Durch das Scheuwerden der Pferde geriet der kaiserliche Wagen mitten in die Kolonne des Bataillons Waldeck-Reuß und wurde einige Minuten aufgehalten.

**Diese Frist erlaubte den waldeckischen Soldaten, den blutgierigen Eroberer, für den sie voll Widerwillen ihre Haut zu Markte trugen, recht genau zu betrachten. Welchen Ausdruck dämonischer Willenskraft und Ungeduld mögen die Züge des großen Feldherrn gezeigt haben, der eben erst an Massena geschrieben hatte:
„Alles deutet darauf hin, daß bis übermorgen das Schicksal Deutschlands entschieden sein wird. Also Tätigkeit! Schnelligkeit!““**

II. Feldzug in Tirol 1809

23.09.1809

Nach vielen Gefechten und Scharmützeln zusammen mit bayrischen Kräften gegen Tiroler Kräfte (u.a. auch gegen die Tiroler Schützen unter Andreas Hofer), mussten die verbündeten Kräfte feststellen: „Der Versuch, Tirol zu unterwerfen, war wiederum an der Tapferkeit und Vaterlandsliebe seiner Bewohner gescheitert“. Am 31.08. kam daher der Befehl zum Abmarsch nach Wien.

„Am 21. September traf das 6. Regiment (Anm.: Das Bataillon Waldeck-Reuß war Teil davon) in Wien ein, wo es ausschließlich im Palast des russischen Gesandten, Fürsten Rasumovski, untergebracht und trotz dessen Abwesenheit in fürstlicher Weise aufgenommen wurde. Zwei Tage später fand im Hofe des Schlosses Schönbrunn die Besichtigung der Division Rouyer durch Napoleon statt.

Kaum hatte sich die Truppe in Kompagniekolonnen in Parade aufgestellt, so öffneten sich die Flügeltüren des Schlosses und der Kaiser mit seinem Gefolge erschien. Die Trommeln wirbelten, die Musiker spielten; es ertönte der tausendstimmige Ruf: „Vive l'empereur!“.

Dann schritt Napoleon schnell auf die Front zu, ließ sich von jeder Kompagnie die Griffe zeigen, besonders das Fallen des Gewehrs, dann mußten sie abschwenken und vorbeimarschieren.

Nach der Besichtigung erhielt jeder Mann 2 Paar neue Schuhe, eine sehr erwünschte Maßregel nach den anstrengenden Märschen.

Das schöne und kräftige Aussehen der Mannschaft hatte den Kaiser gleich beim ersten Anblick sehr befriedigt.“

III. Die Waldecker an der Nordsee, in Russland und Danzig (1812-1813)

07.Dezember 1812

Nach dem Einsatz der Waldecker im Oldenburgischen und Holland im Juni 1812 im Rahmen der Kontinentalsperre gegen England, kam Ende September der Befehl, nach Russland zu marschieren. Die riesige Strecke von Groningen in Holland bis Königsberg (Ankunft am 20.November 1812) wurde in nur 51 Tagen (nur 9 Ruhetage) zurückgelegt.

Bei einem Zwischenaufenthalt in Schwerin, wurden die Waldecker auf den Fürsten Georg vereidigt, der nach dem Tode des Fürsten Friedrich die Regierung angetreten hatte. Am 05. Dezember befand sich das Bataillon Reuß-Waldeck in Rykonty, einem kleinen Dorf bei Wilna.

„In der Nacht zum 7. Dezember war Napoleon selbst durch Rykonty gekommen, er selbst, der Schrecken Europas, der in so vielen glorreichen Feldzügen Sieger, jetzt die Trümmer seiner Größten Armee im Stich ließ, um nach Frankreich zu eilen und neue Heere aus dem Boden zu stampfen.

Die Offiziere des Bataillons Reuß-Waldeck waren in einem Schuppen vereinigt, als ein kleiner Mann in grünem Pelz an das dort brennende Feuer herantrat mit der in herrischem Tone gestellten Frage: „Quelles sont ces troupes?“ („Wem gehören diese Truppen?“). H. v. Wiedburg, der bemerkte, daß er es mit einem höheren Offizier zu tun habe, beantwortete ihm diese und andere Fragen und wollte den eingeschlafenen O. v. Heeringen wecken. Der kleine Mann verbot das: „Non, camarade, ne le dérangez pas!“ („Nein, Kamerad, nicht stören!“).

Er verließ den Schuppen, setzte sich in den mit frischen Pferden bespannten Schlitten und fuhr ohne Gruß in die Richtung nach Kowno weiter. Erst am anderen Morgen erfuhr Wiedburg, daß dies der Kaiser gewesen war.“